

# Management der CORONA-Pandemie in RLP

## Stellungnahme

## LandesPsychotherapeut\*innenKammer

## Rheinland-Pfalz

Sabine Maur, Präsidentin | Juni 2024

# Ambulante psychotherapeutische Versorgung in der Pandemie

- *kein* bedeutsamer Einbruch der ambulanten Versorgung aufgrund Umstellung auf videogestützte Psychotherapie

Tabelle 1: Umfang der Videobehandlungen

	Hauptsächlich Behandlung von Erwachsenen	Hauptsächlich Behandlung von Kindern und Jugendlichen
	%	%
Erfahrung mit Videobehandlung	88,1	88,0
Videobehandlung erstmals seit Corona-Pandemie	90,4	94,9
Kombination von Video- und Präsenzsitzungen	57,2	55,4
Einbezug von Bezugspersonen in Sitzungen	14,0	85,7
Bereitschaft Videobehandlung nach Pandemie durchzuführen	89,2	85,9

Insgesamt N = 2.598 Psychotherapeut\*innen, die hauptsächlich Erwachsene behandeln und N = 723, die hauptsächlich Kinder und Jugendliche behandeln

Quelle: BPTK, 2020

Juni - Aug. 2020  
N = 3.434 PP & KJP

# Ambulante psychotherapeutische Versorgung in der Pandemie

- Beispiel für gelungene Digitalisierung
- Beibehaltung auch nach der Pandemie vor allem in Form von *blended therapy* (Kombination Präsenz & Video)
- aber: Zeitaufwand gleich
- erleichtert Zugang zu Psychotherapie
- reine online-Therapie wird eher kritisch gesehen (fehlende Praxisstruktur, fehlende Verankerung vor Ort, fehlende Privatheit)

# Auswirkungen auf die psychische Gesundheit (Bower et al., 2023)

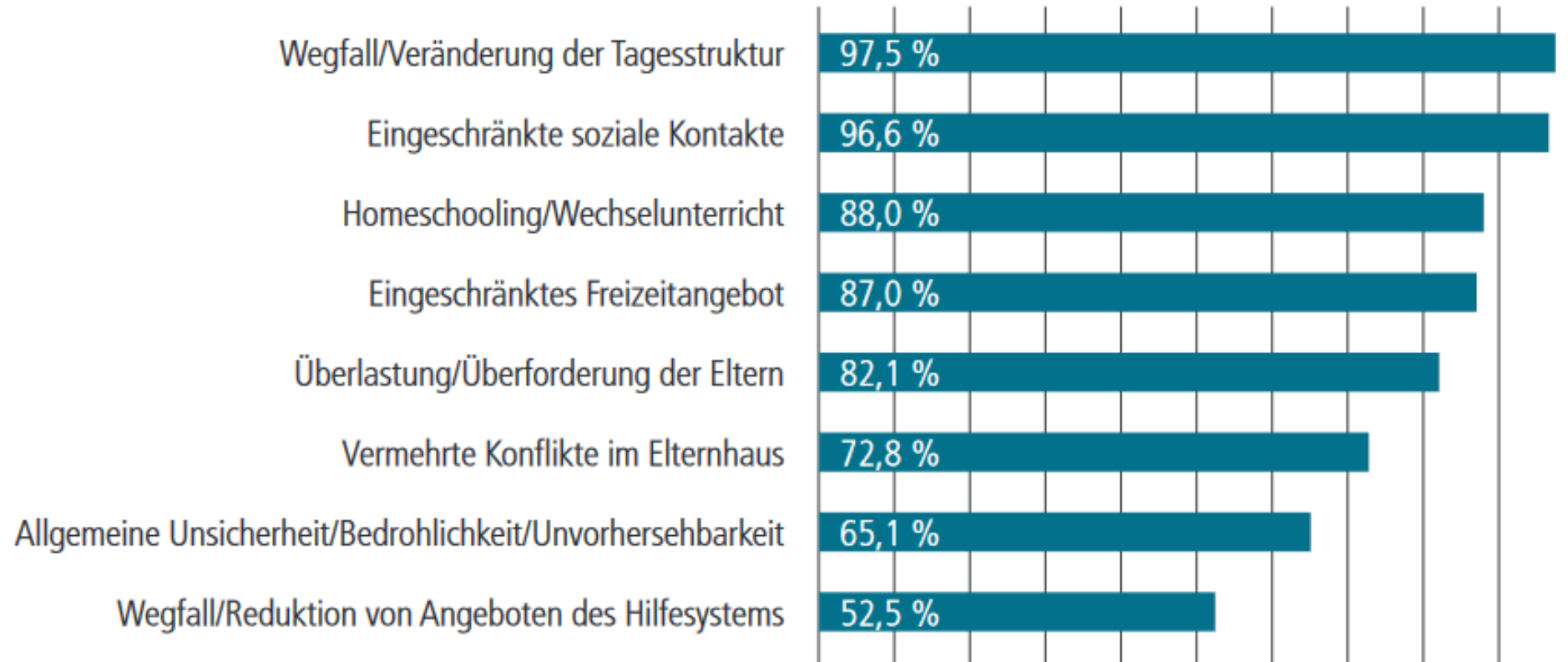
- Lockdown-Maßnahmen waren psychisch akut belastend, aber die Belastungen endeten mit Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen
- Menschen erlebten während der Pandemie im Durchschnitt mehr Ängste, mehr depressive Symptome und mehr Stress
- Dies schlug sich besonders bei vulnerablen Gruppen nieder:
  - Jugendliche
  - Schwangere und Menschen mit Neugeborenen
  - Menschen, die wegen Covid-19 stationär behandelt wurden
- Ängste und depressive Symptome nach der Pandemie höher als vor der Pandemie

# Auswirkungen auf die psychische Gesundheit: Jugendliche

- insg. Zunahme von depressiven Symptomen und Ängsten
- weibliche Jugendliche: erhöhtes Risiko für ängstliche und depressive Symptome
- männliche Jugendliche: mehr Konzentrationsprobleme, exzessives Gaming, größere Lebensunzufriedenheit
- Jugendliche schienen besonders belastet durch
  - Kontaktbeschränkungen zu Gleichaltrigen
  - deutlich erhöhte Anforderungen an die Selbstorganisation (z.B. durch Homeschooling)

# KJP: Belastungen Kinder/Jugendliche

## Gründe für die Zunahme der Symptomzahl oder Symptomschwere



# Auswirkungen auf die psychische Gesundheit: Jugendliche

- Risikofaktoren für schlechtere psychische Gesundheit während der Pandemie:
  - niedriger sozioökonomischer Status, Armut, finanzielle Sorgen, beengte Wohnverhältnisse
  - negative Erfahrungen mit Homeschooling
  - Probleme der physischen Gesundheit sowie die Diagnose einer neurodiversen Erkrankung (z.B. ADHS, Autismus)
  - psychisch belastete Eltern, familiäre Instabilität, dysfunktionales Erziehungsverhalten
  - hoher Medienkonsum, wenig Sport, schlechte Schlafgewohnheiten

# Jugendliche: Empfehlungen

- Notwendigkeit von Beschränkungen bzgl. Sozialkontakten und Hobbies?
- Hygienemaßnahmen in Schulen
- Qualität von Homeschooling, insb. Strukturierung
- Aufrechterhaltung von Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, psychosozialer Unterstützung, Freizeit- und Vereinsangeboten
- besondere und gezielte Unterstützung von Risikofamilien
- Einbezug psychologischer und psychotherapeutischer Expertise in Entscheidungsgremien und Kommunikation (Public Health)



# Ambulante psychotherapeutische Versorgung

- höherer Bedarf aufgrund multipler Krisen, höherer Awareness
- zu lange Wartezeiten
- 12 neu geschaffene Psychotherapie-Sitze in RLP in 2024
- Unterstützung durch die Landesregierung/Gesundheitsminister
- neue Versorgungskonzepte müssen umsetzbar & bürokratiearm sein (z.B. Komplexversorgungs-RiLi ist es nicht)
- BMG/GVSG: Bedarfsplanung Kinder/Jugendliche separat, Ermächtigungen für bestimmte Pat.-Gruppen
- neue psychotherapeutische Weiterbildung muss angemessen finanziert werden (cave: Fachkräftemangel)

# PostCovid

- Problem der vorschnellen Psychologisierung
- unzureichende Datenlage (Untergruppen, differentielles Vorgehen)
- bereits 3 Fortbildungen für Kammermitglieder
- Liste mit 50 Psychotherapeut\*innen, die zeitnah Sprechstunde anbieten
- Teilnahme am Runden Tisch Post-Covid
- weitere interdisziplinäre VA geplant